This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

C7C6
M

BIBLIOTHECA

SCHULTEXTE

TEUBNERIANA

A 467851

CICEROS

REDE FÜR DEN DICHTER ARCHIAS

1837
ARTES VERITAS SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM CIRCUMSPICE

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.

DIE HELLENISCHE KULTUR

DARGESTELLT VON

FRITZ BAUMGARTEN, FRANZ POLAND, RICHARD WAGNER

Mit 7 farbigen Tafeln, 2 Karten und gegen 100 Abbildungen im Text und auf 9 Doppeltafeln.

[Xu. 431 S.] gr. 8. 1905. geh. ℳ 10.—, in Leinwand geb. ℳ 12.—

Dem Bedürfnis nach einer zusammenfassenden Darstellung des griechischen und (in einem zweiten in Vorbereitung befindlichen Bande) des römischen Kultur in weiteren Umfange, als sie bisher vorliegt, soll dies Werk Rechnung tragen. Die Verfasser, die sämtlich im praktischen Schulfeld stehen, haben es als ihre Aufgabe angesehen, die gesicherten Ergebnisse der neueren Forschung in einer für jeden Gebildeten faßlichen und lesbaren Form darzubieten, unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse und der Ergebnisse des Unterrichts in den Oberklassen unserer höheren Schulen. Dem geschriebenen Wort tritt erläuternd und weiterführend ein reichhaltiger Bilderschmuck zur Seite, der um so weniger fehlen durfte, je lebendiger und unmittelbarer gerade das Kulturleben des Altertums uns durch seine Denkmäler veranschaulicht wird.

[illegible]

[illegible]

BIBLIOTHECA

SCHULTEXTE

TEUBNERIANA

Caesars Bellum Gallicum. von Direktor Prof. Schneider. Mit 1 Tafel und 4 Karten . . . . . M. 1.60
Ciceros Rede für Roscius von O. Landgraf . . . . . „ —.80
— Catilinarische Reden, von Dir. Prof. Dr. C. F. W. Müller . . . . . „ —.80
— Rede über den Oberbefehl des Pompejus, von demselben . . . . . „ —.60
— Rede für Milo, von demselben . . . . . „ —.50
— Rede für Archias, von demselben . . . . . „ —.40
— 4. und 5. Rede gegen Verres, von demselben . . . . . „ 1.—
Horaz, von Oberrealschul-Dir. Prof. Dr. H. Krüger . . . . . „ 1.60
Livius Buch I u. II (in Auswahl) u. III u. V. von K. Heraeus. Mit 3 Karten . . . . . „ 2.—
— Buch 21—25. von Prof. Dr. M. Müller 1.60
Ovids Metamorphosen in Auswahl von O. Skutsch . . . . . 2.—
Sallusts catilinarische Verschwörung, von Prof. Dr. Th. Opitz . . . . . „ —.80
— Jugurtha. Krieg, von demselben . . . . . „ —.80
— Beides zusammengebunden . . . . . „ 1.20
Vergils Aeneide von Otto Güthling . . . . . „ 3.—

Demosthenes' Philippische Reden, von Dir. Th. Thalheim . . . . . „ 1.—
Herodot, Buch 3—5, von Prof. Dr. A. Fritsch . . . . . „ 2.—
Lysias' ausgew. Reden, von Dir. Th. Thalheim. Mit Titelbild . . . . . „ 1.—
Thukydides Buch I—III, von Dir. Dr. H. Widmann . . . . . „ 1.20
Einzeln: Buch I — Buch II . . . . . je „ 1.—
— Buch VI—VIII, von demselben. Mit einer Karte . . . . . „ 1.80
Xenophons Anabasis, von Direktor Dr. W. Gemoll. Mit 1 Doppeltafel und 2 Karten . . . . . „ 1.80
— — Buch I—IV. Mit 1 Doppeltafel und 2 Karten . . . . . „ 1.40
— Memorabilien, von Rekt. Prof. Dr. W. Gilbert. Mit Titelbild . . . . . „ 1.40

Die Schultexte sollen in denkbar bester Ausstattung in sorgfältigen Texten den Zwecken der Schule besonders entsprechende, in keiner Weise über die Tätigkeit des Lehrers vorgreifende, unverkürzte und unzerstückelte Texte bieten.

Die Schultexte bieten einen vollständigen, nicht ausgewählten Text, und zwar soweit gelesen Werke als nicht [illegible] Teile von umfangreicheren Schriftstellern, so sollen auch jedes Bändchen für sich geschlossene Lektüre bilden.

Die Schultexte enthalten als Beigaben eine Einleitung, die in gedrängter Form das Wissenswerte über das Leben und Werke des Schriftstellers sowie über seine in Zusammenhange [illegible] enthält; ferner gegebenenfalls eine Inhaltsübersicht oder einfach [illegible] Disposition, sowie die Namenserklärung, die außer geographischen und historischen [illegible] auch sachliche Erklärungen [illegible]

BIBLIOTHECA

* SCHULTEXTE *

TEUBNERIANA

CICEROS

REDE FÜR DEN

DICHTER A. LICINIUS ARCHIAS.

TEXTAUSGABE

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

VON

PROF. DR. C. F. W. MÜLLER,

DIREKTOR DES JOHANNES-GYMNASIUMS IN BRESLAU.

LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1897.

ALLE RECHTE,
EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN.

Einleitung.

M. Tullius Cicero geboren am 3. Jan. 106 auf dem väterlichen Landgute bei der etwa 15 Meilen südöstlich von Rom gelegenen Municipalstadt Arpinum als Sohn eines gleichnamigen römischen Ritters.

Der Vater liefs seinen beiden Söhnen, Marcus und Quintus, eine sorgfältige Erziehung zu Rom auch durch griechische Lehrer zu teil werden.

Kurzer Kriegsdienst unter Cn. Pompeius Strabo, dem Vater des Cn. Pompeius Magnus, im marsischen Kriege a. 89.

Erstes Auftreten als öffentlicher Redner in seinem 26. Lebensjahre in einer *causa privata* pro Quinctio a. 81, in einer *causa publica* pro S. Roscio Amerino a. 80.

Zweijährige Erholungs- und Studienreise nach Athen, Asien, Rhodus 79—77.

Quaestor des Propraetors Sext. Peducaeus zu Lilybaeum in Sicilien a. 75. Anklage gegen Verres a. 70. Aedilis curulis 69, praetor urbanus 66.

Consulat a. 63, Unterdrückung der Catilinarischen Verschwörung.

Rede für den Dichter A. Licinius Archias a. 62. Dieser war um das Jahr 120 zu Antiochia in Syrien geboren. Schon in früher Jugend machte er sich auf weiten Reisen durch Asien, Griechenland und Grofsgriechenland (S. 2. 26) als Dichter und namentlich Improvisator bekannt (S. 7. 33). Quintil. X 7. 19 *extemporalem facilitatem non prosa modo multi sunt consecuti, sed etiam carmine ut Antipater Sidonius et Licinius Archias.* Im Jahre 102 kam er nach Rom (S. 3. 4), *cum praetextatus etiam tum esset* (3. 8), d. h. höchstens 18 Jahre alt, und erhielt nicht nur Zutritt in die vornehmsten Kreise, sondern wurde sogar von den Lucullern

163966

ganz in ihr Haus aufgenommen und begleitete später die Söhne des L. Lucullus, Marcus und Lucius, auf ihren Reisen und Feldzügen. Von dem Einflusse des Archias auf seine eigene Ausbildung redet Cicero im Anfang der Rede in so allgemeinen Ausdrücken, sonst nirgends, dafs mit Sicherheit daraus auf sehr geringe oder gar keine frühere persönliche Beziehung zwischen beiden zu schliefsen ist. Aufser dem, was wir aus unserer Rede erfahren, wissen wir vom Leben des Archias nichts. Cicero erwähnt ihn noch de divin. I 36. 79 (*noster Archias*) als Verfasser eines Gedichtes über ein wunderbares Erlebnis des Komikers Roscius und teilt seinem Freunde Atticus ep. I 16. 15 ein Jahr nach unserem Processe mit, dafs Archias das angeblich bereits begonnene Gedicht (S. 11. 23) über Ciceros Consulat nicht vollendet hat (*nihil de me scripsit*). Von den gröfseren Gedichten des Archias (S. 8. 28, 9. 4) hat sich nichts erhalten; einige unbedeutende Epigramme enthält die griechische Anthologie wahrscheinlich mit Recht unter seinem Namen.

Angeklagt wurde er ein Jahr nach Ciceros Consulat a. 62 von einem gewissen Grattius, vermutlich auf Anstiften der pompejanischen Partei aus Feindseligkeit gegen Lucullus. Er wurde beschuldigt, sich gegen die lex Papia durch widerrechtliche Anmafsung des Bürgerrechtes vergangen zu haben. Nun aber war Archias nicht nur schon vor seiner Ankunft in Rom von mehreren griechischen föderierten Städten (S. 2. 34), sondern besonders von Heraclea (*quae erat civitas aequissimo iure ac foedere* S. 3. 23) *auctoritate et gratia Luculli* mit ihrem Bürgerrechte beschenkt worden, und dadurch erhielt er nach der lex Plautia Papiria unter den S. 3. 28 angegebenen Bedingungen, die er erfüllte (S. 3. 31), auch das römische Bürgerrecht. Es würde also zu einer Anklage gar keine Handhabe sich dargeboten haben, wenn nicht die Bürgerlisten von Heraclea verbrannt (S. 4. 10) und Archias durch seine Abwesenheit im Gefolge des Lucullus bei den beiden Census, die seitdem in Rom stattgefunden hatten, a. 86 und 70, nicht in die Listen eingetragen (S. 5. 9) wäre und infolgedessen keiner Tribus oder Centuria angehört hätte. Über den Ausgang des Processes haben wir keine Nachricht.

Erstes Triumvirat des Caesar, Pompeius und Crassus, durch das Ciceros politischer Einfluſs vernichtet wird, a. 60.

Ciceros Verbannung durch Clodius a. 58, Rückberufung hauptsächlich durch Milo und Sestius a. 57.

Litterarische Thätigkeit, Abfassung rhetorischer und politischer Schriften 55—52.

Proconsulat in Cilicien 51 - 50.

Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompeius a. 49—48.

Abfassung philosophischer Schriften 46—44. Tod der Tullia 45.

Nach Caesars Ermordung beteiligt sich Cicero wieder eifrig an der Politik als Vorkämpfer des Senats. Die 14 Philippischen Reden. Ermordung durch die Triumvirn 7. Dez. 43.

M. TULLI CICERONIS
PRO A. LICINIO ARCHIA POETA ORATIO.

1. Si quid est in me ingenii, iudices, quod sentio 1
quam sit exiguum, aut si qua exercitatio dicendi, in
qua me non infitior mediocriter esse versatum, aut si
huiusce rei ratio aliqua ab optimarum artium studiis
ac disciplina profecta, a qua ego nullum confiteor
aetatis meae tempus abhorruisse, earum rerum omnium
vel in primis hic A. Licinius fructum a me repetere
prope suo iure debet. Nam, quoad longissime potest
mens mea respicere spatium praeteriti temporis et pueri-
tiae memoriam recordari ultimam, inde usque repetens
hunc video mihi principem et ad suscipiendam et ad
ingrediendam rationem horum studiorum extitisse.
Quodsi haec vox huius hortatu praeceptisque con-
formata non nullis aliquando saluti fuit, a quo id ac-
cepimus, quo ceteris opitulari et alios servare possemus,
huic profecto ipsi, quantum est situm in nobis, et opem
et salutem ferre debemus.

Ac ne quis a nobis hoc ita dici forte miretur, quod **2** 21
alia quaedam in hoc facultas sit ingenii neque haec
dicendi ratio aut disciplina, ne nos quidem huic uni
studio penitus umquam dediti fuimus. Etenim omnes
artes, quae ad humanitatem pertinent, habent quoddam
commune vinclum et quasi cognatione quadam inter se
continentur. **2.** Sed ne cui vestrum mirum esse vide- **3**

atur me in quaestione legitima et in iudicio publico, cum res agatur apud praetorem populi Romani, lectissimum virum, et apud severissimos iudices, tanto conventu hominum ac frequentia hoc uti genere dicendi, quod non modo a consuetudine iudiciorum, verum etiam a forensi sermone abhorreat, quaeso a vobis, ut in hac causa mihi detis hanc veniam accommodatam huic reo, vobis, quem ad modum spero, non molestam, ut me pro summo poëta atque eruditissimo homine dicentem hoc concursu hominum litteratissimorum, hac vestra humanitate, hoc denique praetore exercente iudicium patiamini de studiis humanitatis ac litterarum paulo loqui liberius et in eius modi persona, quae propter otium ac studium minime in iudiciis periculisque tractata est, uti prope novo quodam et inusitato genere dicendi. Quod si mihi a vobis tribui concedique sentiam, perficiam profecto, ut hunc A. Licinium non modo non segregandum, cum sit civis, a numero civium, verum etiam, si non esset, putetis ascişcendum fuisse.

3. Nam, ut primum ex pueris excessit Archias atque ab iis artibus, quibus aetas puerilis ad humanitatem informari solet, se ad scribendi studium contulit, primum Antiochiae (nam ibi natus est loco nobili), celebri quondam urbe et copiosa atque eruditissimis hominibus liberalissimisque studiis affluenti, celeriter antecellere omnibus ingenii gloria coepit. Post in ceteris Asiae partibus cunctaque Graecia sic eius adventus celebrabantur, ut famam ingenii expectatio hominis, expectationem ipsius adventus admiratioque superaret. Erat Italia tum plena Graecarum artium ac disciplinarum, studiaque haec et in Latio vehementius tum colebantur quam nunc isdem in oppidis et hic Romae propter tranquillitatem rei publicae non neglegebantur. Itaque hunc et Tarentini et Locrenses et Regini et Neapolitani civi-

tate ceterisque praemiis donarunt, et omnes, qui aliquid de ingeniis poterant iudicare, cognitione atque hospitio dignum existimarunt. Hac tanta celebritate famae cum esset iam absentibus notus, Romam venit Mario consule et Catulo. Nactus est primum consules eos, quorum alter res ad scribendum maximas, alter cum res gestas tum etiam studium atque aures adhibere posset. Statim Luculli, cum praetextatus etiam tum Archias esset, eum domum suam receperunt. Et erat hoc non solum ingenii ac litterarum, verum etiam naturae atque virtutis, ut domus, quae huius adulescentiae prima favit, eadem esset familiarissima senectuti. Erat temporibus illis 6 iucundus Q. Metello illi Numidico et eius Pio filio, audiebatur a M. Aemilio, vivebat cum Q. Catulo et patre et filio, a L. Crasso colebatur, Lucullos vero et Drusum et Octavios et Catonem et totam Hortensiorum domum devinctam consuetudine cum teneret, afficiebatur summo honore, quod eum non solum colebant, qui aliquid percipere atque audire studebant, verum etiam si qui forte simulabant.

4. Interim satis longo intervallo, cum esset cum M. Lucullo in Siciliam profectus et cum ex ea provincia cum eodem Lucullo decederet, venit Heracleam. Quae cum esset civitas aequissimo iure ac foedere, adscribi se in eam civitatem voluit idque, cum ipse per se dignus putaretur, tum auctoritate et gratia Luculli ab Heracliensibus impetravit. Data est civitas Silvani lege et 7 Carbonis: Si qui foederatis civitatibus adscripti fuissent, si tum, cum lex ferebatur, in Italia domicilium habuissent, et si sexaginta diebus apud praetorem essent professi. Cum hic domicilium Romae multos iam annos haberet, professus est apud praetorem Q. Metellum, familiarissimum suum. Si 8 nihil aliud nisi de civitate ac lege dicimus, nihil dico

amplius; causa dicta est. Quid enim horum infirmari, Gratti, potest? Heracleaene esse tum adscriptum negabis? Adest vir summa auctoritate et religione et fide, M. Lucullus; qui se non opinari, sed scire, non audisse, sed vidisse, non interfuisse, sed egisse dicit. Adsunt Heraclienses legati, nobilissimi homines, huius iudicii causa cum mandatis et cum publico testimonio venerunt; qui hunc adscriptum Heracliensem dicunt. Hic tu tabulas desideras Heracliensium publicas, quas Italico bello incenso tabulario interisse scimus omnes? Est ridiculum ad ea, quae habemus, nihil dicere, quaerere, quae habere non possumus, et de hominum memoria tacere, litterarum memoriam flagitare et, cum habeas amplissimi viri religionem, integerrimi municipii ius iurandum fidemque, ea, quae depravari nullo modo possunt, repudiare, tabulas, quas idem dicis solere corrumpi, **9** desiderare. An domicilium Romae non habuit is, qui tot annis ante civitatem datam sedem omnium rerum ac fortunarum suarum Romae collocavit? An non est professus? Immo vero iis tabulis professus, quae solae ex illa professione collegioque praetorum obtinent publicarum tabularum auctoritatem. **5.** Nam, cum Appi tabulae neglegentius asservatae dicerentur, Gabini, quamdiu incolumis fuit, levitas, post damnationem calamitas omnem tabularum fidem resignasset, Metellus, homo sanctissimus modestissimusque omnium, tanta diligentia fuit, ut ad L. Lentulum praetorem et ad iudices venerit et unius nominis litura se commotum esse dixerit. His igitur in tabulis nullam lituram in nomine A. Licini videtis. **10** Quae cum ita sint, quid est, quod de eius civitate dubitetis, praesertim cum aliis quoque in civitatibus fuerit adscriptus? Etenim, cum mediocribus multis et aut nulla aut humili aliqua arte praeditis gratuito civitatem in Graecia homines impertiebant, Reginos credo

aut Locrenses aut Neapolitanos aut Tarentinos, quod scaenicis artificibus largiri solebant, id huic summa ingenii praedito gloria noluisse! Quid? ceteri non modo post civitatem datam, sed etiam post legem Papiam aliquo modo in eorum municipiorum tabulas irrepserunt; hic, qui ne utitur quidem illis, in quibus est scriptus, quod semper se Heracliensem esse voluit, reicietur?

Census nostros requiris. Scilicet; est enim obscurum proximis censoribus hunc cum clarissimo imperatore, L. Lucullo, apud exercitum fuisse, superioribus cum eodem quaestore fuisse in Asia, primis, Iulio et Crasso, nullam populi partem esse censam. Sed, quoniam census non ius civitatis confirmat ac tantum modo indicat eum, qui sit census, ita se iam tum gessisse, pro cive, iis temporibus, quem tu criminaris ne ipsius quidem iudicio in civium Romanorum iure esse versatum, et testamentum saepe fecit nostris legibus et adiit hereditates civium Romanorum et in beneficiis ad aerarium delatus est a L. Lucullo pro consule. **6.** Quaere argumenta, si quae potes; numquam enim hic neque suo neque amicorum iudicio revincetur. 11

Quaeres a nobis, Gratti, cur tanto opere hoc homine delectemur. Quia suppeditat nobis, ubi et animus ex hoc forensi strepitu reficiatur et aures convicio defessae conquiescant. An tu existimas aut suppetere nobis posse, quod cotidie dicamus in tanta varietate rerum, nisi animos nostros doctrina excolamus, aut ferre animos tantam posse contentionem, nisi eos doctrina eadem relaxemus? Ego vero fateor me his studiis esse deditum. Ceteros pudeat, si qui ita se litteris abdiderunt, ut nihil possint ex iis neque ad communem adferre fructum neque in aspectum lucemque proferre; me autem quid pudeat, qui tot annos ita vivo, iudices, ut a nullius umquam me tempore aut commodo aut otium meum 12

abstraxerit aut voluptas avocarit aut denique somnus
13 retardarit? Quare quis tandem me reprehendat, aut quis
mihi iure suscenseat, si, quantum ceteris ad suas res
obeundas, quantum ad festos dies ludorum celebrandos,
5 quantum ad alias voluptates et ad ipsam requiem animi
et corporis conceditur temporum, quantum alii tribuunt
tempestivis conviviis, quantum denique alveolo, quantum
pilae, tantum mihi egomet ad haec studia recolenda
sumpsero? Atque hoc eo mihi concedendum est magis,
10 quod ex his studiis haec quoque crescit oratio et facul-
tas, quae quantacumque in me est, numquam amicorum
periculis defuit. Quae si cui levior videtur, illa quidem
certe, quae summa sunt, ex quo fonte hauriam, sentio.
14 Nam, nisi multorum praeceptis multisque litteris mihi
15 ab adulescentia suasissem nihil esse in vita magnopere
expetendum nisi laudem atque honestatem, in ea autem
persequenda omnes cruciatus corporis, omnia pericula
mortis atque exilii parvi esse ducenda, numquam me
pro salute vestra in tot ac tantas dimicationes atque in
20 hos profligatorum hominum cotidianos impetus obiecis-
sem. Sed pleni omnes sunt libri, plenae sapientium
voces, plena exemplorum vetustas; quae iacerent in tene-
bris omnia, nisi litterarum lumen accederet. Quam
multas nobis imagines non solum ad intuendum, verum
25 etiam ad imitandum fortissimorum virorum expressas
scriptores et Graeci et Latini reliquerunt! quas ego mihi
semper in administranda re publica proponens animum
et mentem meam ipsa cogitatione hominum excellentium
conformabam.

15 **7.** Quaeret quispiam: 'Quid? illi ipsi summi viri,
31 quorum virtutes litteris proditae sunt, istane doctrina,
quam tu effers laudibus, eruditi fuerunt?' Difficile est
hoc de omnibus confirmare, sed tamen est certum, quid
respondeam. Ego multos homines excellenti animo ac

virtute fuisse sine doctrina et naturae ipsius habitu prope divino per se ipsos et moderatos et graves extitisse fateor; etiam illud adiungo, saepius ad laudem atque virtutem naturam sine doctrina quam sine natura valuisse doctrinam. Atque idem ego hoc contendo, cum ad naturam eximiam et illustrem accesserit ratio quaedam conformatioque doctrinae, tum illud nescio quid praeclarum ac singulare solere existere. Ex hoc esse 16 hunc numero, quem patres nostri viderunt, divinum hominem, Africanum, ex hoc C. Laelium, L. Furium, moderatissimos homines et continentissimos, ex hoc fortissimum virum et illis temporibus doctissimum, M. Catonem illum senem; qui profecto si nihil ad percipiendam colendamque virtutem litteris adiuvarentur, numquam se ad earum studium contulissent. Quodsi non hic tantus fructus ostenderetur, et si ex his studiis delectatio sola peteretur, tamen, ut opinor, hanc animi remissionem humanissimam ac liberalissimam iudicaretis. Nam ceterae neque temporum sunt neque aetatum omnium neque locorum; at haec studia adulescentiam alunt, senectutem oblectant, secundas res ornant, adversis perfugium ac solacium praebent, delectant domi, non impediunt foris, pernoctant nobiscum, peregrinantur, rusticantur.

Quodsi ipsi haec neque attingere neque sensu 17 nostro gustare possemus, tamen ea mirari deberemus, etiam cum in aliis videremus. 8. Quis nostrum tam animo agresti ac duro fuit, ut Rosci morte nuper non commoveretur? qui cum esset senex mortuus, tamen propter excellentem artem ac venustatem videbatur omnino mori non debuisse. Ergo ille corporis motu tantum amorem sibi conciliarat a nobis omnibus; nos animorum incredibiles motus celeritatemque ingeniorum neglegemus? Quotiens ego hunc Archiam vidi, iudices, (utar enim 18 vestra benignitate, quoniam me in hoc novo genere

dicendi tam diligenter attenditis) quotiens ego hunc vidi, cum litteram scripsisset nullam, magnum numerum optimorum versuum de iis ipsis rebus, quae tum agerentur, dicere ex tempore, quotiens revocatum eandem rem dicere commutatis verbis atque sententiis! Quae vero accurate cogitateque scripsisset, ea sic vidi probari, ut ad veterum scriptorum laudem perveniret. Hunc ego non diligam, non admirer, non omni ratione defendendum putem? Atque sic a summis hominibus eruditissimisque accepimus, ceterarum rerum studia ex doctrina et praeceptis et arte constare, poëtam natura ipsa valere et mentis viribus excitari et quasi divino quodam spiritu inflari. Quare suo iure noster ille Ennius 'sanctos' appellat poëtas, quod quasi deorum aliquo dono atque munere commendati nobis esse videantur. Sit igitur, iudices, sanctum apud vos, humanissimos homines, hoc poëtae nomen, quod nulla umquam barbaria violavit. Saxa et solitudines voci respondent, bestiae saepe immanes cantu flectuntur atque consistunt; nos instituti rebus optimis non poëtarum voce moveamur? Homerum Colophonii civem esse dicunt suum, Chii suum vindicant, Salaminii repetunt, Smyrnaei vero suum esse confirmant itaque etiam delubrum eius in oppido dedicaverunt, permulti alii praeterea pugnant inter se atque contendunt. **9.** Ergo illi alienum, quia poëta fuit, post mortem etiam expetunt; nos hunc vivum, qui et voluntate et legibus noster est, repudiabimus, praesertim cum omne olim studium atque omne ingenium contulerit Archias ad populi Romani gloriam laudemque celebrandam? Nam et Cimbricas res adulescens attigit et ipsi illi C. Mario, qui durior ad haec studia videbatur, iucundus fuit. Neque enim quisquam est tam aversus a Musis, qui non mandari versibus aeternum suorum laborum facile praeconium patiatur. Themistoclem illum, summum Athenis virum, dixisse aiunt, cum ex eo quaere-

retur, quod acroama aut cuius vocem libentissime audiret: 'eius, a quo sua virtus optime praedicaretur.' Itaque ille Marius item eximie L. Plotium dilexit, cuius ingenio putabat ea, quae gesserat, posse celebrari. Mithridaticum 21
vero bellum magnum atque difficile et in multa varietate terra marique versatum totum ab hoc expressum est; qui libri non modo L. Lucullum, fortissimum et clarissimum virum, verum etiam populi Romani nomen illustrant. Populus enim Romanus aperuit Lucullo imperante Pontum et regiis quondam opibus et ipsa natura et regione vallatum, populi Romani exercitus eodem duce non maxima manu innumerabiles Armeniorum copias fudit, populi Romani laus est urbem amicissimam Cyzicenorum eiusdem consilio ex omni impetu regio atque totius belli ore ac faucibus ereptam esse atque servatam; nostra semper feretur et praedicabitur L. Lucullo dimicante, cum interfectis ducibus depressa hostium classis est, incredibilis apud Tenedum pugna illa navalis, nostra sunt tropaea, nostra monumenta, nostri triumphi. Quae quorum ingeniis efferuntur, ab iis populi Romani fama celebratur. Carus fuit Africano superiori noster Ennius, 22
itaque etiam in sepulcro Scipionum putatur is esse constitutus ex marmore; cuius laudibus certe non solum ipse, qui laudatur, sed etiam populi Romani nomen ornatur. In caelum huius proavus Cato tollitur; magnus honos populi Romani rebus adiungitur. Omnes denique illi Maximi, Marcelli, Fulvii non sine communi omnium nostrum laude decorantur. **10.** Ergo illum, qui haec fecerat, Rudinum hominem maiores nostri in civitatem receperunt; nos hunc Heracliensem multis civitatibus expetitum, in hac autem legibus constitutum de nostra civitate eiciemus?

Nam, si quis minorem gloriae fructum putat ex 23
Graecis versibus percipi quam ex Latinis, vehementer

errat, propterea quod Graeca leguntur in omnibus fere gentibus, Latina suis finibus exiguis sane continentur. Quare, si res eae, quas gessimus, orbis terrae regionibus definiuntur, cupere debemus, quo manuum nostrarum tela pervenerint, eodem gloriam famamque penetrare, quod cum ipsis populis, de quorum rebus scribitur, haec ampla sunt, tum iis certe, qui de vita gloriae causa dimicant, hoc maximum et periculorum incitamentum est et laborum. 24 Quam multos scriptores rerum suarum magnus ille Alexander secum habuisse dicitur! Atque is tamen, cum in Sigeo ad Achillis tumulum adstitisset: 'O fortunate', inquit, 'adulescens, qui tuae virtutis Homerum praeconem inveneris!' Et vere. Nam, nisi Ilias illa extitisset, idem tumulus, qui corpus eius contexerat, nomen etiam obruisset. Quid? noster hic Magnus, qui cum virtute fortunam adaequavit, nonne Theophanem Mytilenaeum, scriptorem rerum suarum, in contione militum civitate donavit, et nostri illi fortes viri, sed rustici ac milites dulcedine quadam gloriae commoti quasi participes eiusdem laudis magno illud clamore approbaverunt? 25 Itaque, credo, si civis Romanus Archias legibus non esset, ut ab aliquo imperatore civitate donaretur, perficere non potuit. Sulla cum Hispanos et Gallos donaret, credo, hunc petentem repudiasset; quem nos in contione vidimus, cum ei libellum malus poëta de populo subiecisset, quod epigramma in eum fecisset tantum modo alternis versibus longiusculis, statim ex iis rebus, quas tum vendebat, iubere ei praemium tribui, sed ea condicione, ne quid postea scriberet. Qui sedulitatem mali poëtae duxerit aliquo tamen praemio dignam, huius ingenium 26 et virtutem in scribendo et copiam non expetisset? Quid? a Q. Metello Pio, familiarissimo suo, qui civitate multos donavit, neque per se neque per Lucullos impetravisset? qui praesertim usque eo de suis rebus scribi cuperet,

ut etiam Cordubae natis poëtis pingue quiddam sonantibus atque peregrinum tamen aures suas dederet. **11.** Neque enim est hoc dissimulandum, quod obscurari non potest, sed prae nobis ferendum: Trahimur omnes studio laudis, et optimus quisque maxime gloria ducitur. Ipsi illi philosophi etiam in iis libellis, quos de contemnenda gloria scribunt, nomen suum inscribunt; in eo ipso, in quo praedicationem nobilitatemque despiciunt, praedicari de se ac nominari volunt. Decimus quidem Brutus, **27** summus vir et imperator, Acci, amicissimi sui, carminibus templorum ac monimentorum aditus exornavit suorum. Iam vero ille, qui cum Aetolis Ennio comite bellavit, Fulvius non dubitavit Martis manubias Musis consecrare. Quare, in qua urbe imperatores prope armati poëtarum nomen et Musarum delubra coluerunt, in ea non debent togati iudices a Musarum honore et a poëtarum salute abhorrere.

Atque ut id libentius faciatis, iam me vobis, iudices, **28** indicabo et de meo quodam amore gloriae nimis acri fortasse, verum tamen honesto vobis confitebor. Nam, quas res nos in consulatu nostro vobiscum simul pro salute huius urbis atque imperii et pro vita civium proque universa re publica gessimus, attigit hic versibus atque inchoavit. Quibus auditis, quod mihi magna res et iucunda visa est, hunc ad perficiendum adhortatus sum. Nullam enim virtus aliam mercedem laborum periculorumque desiderat praeter hanc laudis et gloriae; qua quidem detracta, iudices, quid est, quod in hoc tam exiguo vitae curriculo et tam brevi tantis nos in laboribus exerceamus? Certe, si nihil animus praesentiret **29** in posterum, et si, quibus regionibus vitae spatium circumscriptum est, eisdem omnes cogitationes terminaret suas, nec tantis se laboribus frangeret neque tot curis vigiliisque angeretur nec totiens de ipsa vita dimicaret.

Nunc insidet quaedam in optimo quoque virtus, quae noctes ac dies animum gloriae stimulis concitat atque admonet non cum vitae tempore esse dimittendam commemorationem nominis nostri, sed cum omni posteritate adaequandam. **12.** An vero tam parvi animi videamur esse omnes, qui in re publica atque in his vitae periculis laboribusque versamur, ut, cum usque ad extremum spatium nullum tranquillum atque otiosum spiritum duxerimus, nobiscum simul moritura omnia arbitremur? An statuas et imagines, non animorum simulacra, sed corporum, studiose multi summi homines reliquerunt; consiliorum relinquere ac virtutum nostrarum effigiem nonne multo malle debemus summis ingeniis expressam et politam? Ego vero omnia, quae gerebam, iam tum in gerendo spargere me ac disseminare arbitrabar in orbis terrae memoriam sempiternam. Haec vero sive a meo sensu post mortem afutura est sive, ut sapientissimi homines putaverunt, ad aliquam animi mei partem pertinebit, nunc quidem certe cogitatione quadam speque delector.

31 Quare conservate, iudices, hominem pudore eo, quem amicorum videtis comprobari cum dignitate tum etiam vetustate, ingenio autem tanto, quantum id convenit existimari, quod summorum hominum ingeniis expetitum esse videatis, causa vero eius modi, quae beneficio legis, auctoritate municipii, testimonio Luculli, tabulis Metelli comprobetur. Quae cum ita sint, petimus a vobis, iudices, si qua non modo humana, verum etiam divina in tantis ingeniis commendatio debet esse, ut eum, qui vos, qui vestros imperatores, qui populi Romani res gestas semper ornavit, qui etiam his recentibus nostris vestrisque domesticis periculis aeternum se testimonium laudis daturum esse profitetur estque ex eo numero, qui semper apud omnes sancti sunt habiti itaque dicti, sic in vestram

accipiatis fidem, ut humanitate vestra levatus potius quam acerbitate violatus esse videatur.

Quae de causa pro mea consuetudine breviter sim- 32
pliciterque dixi, iudices, ea confido probata esse omnibus; quae a forensi aliena iudicialique consuetudine et de hominis ingenio et communiter de ipso studio locutus sum, ea, iudices, a vobis spero esse in bonam partem accepta, ab eo, qui iudicium exercet, certo scio.

Namenverzeichnis.

L. Accius und die etwas älteren Ennius und Pacuvius waren die bedeutendsten tragischen Dichter Roms. Jener war a. 170 geboren und starb in hohem Alter. S. 11. 10.

Achilles S. 10. 11. Am Vorgebirge Sigeum, nach anderen Sagen anderwärts, wurden der Grabhügel des Achilles sowie Denkmäler mehrerer Helden des trojanischen Krieges gezeigt. Auch ein Tempel des Achilles befand sich dort.

M. Aemilius Scaurus, zweimal Consul, a. 109 Censor, sehr angesehener Staatsmann und Redner, auch litterarisch thätig als Verfasser seiner Biographie. S. 3. 14.

Aetoli. M. Fulvius Nobilior unterwarf als Consul i. J. 189 die Ätoler und die Insel Cephallenia und baute von dem Erlöse der Beute einen Tempel des Hercules Musagetes und der Musen in Rom, den er mit den erbeuteten Kunstschätzen schmückte. S. 11. 12.

Africanus s. Scipiones.

Alexander nahm auf seinen Zügen als *scriptores rerum suarum* u. a. Aristoteles, Anaximenes, Choerilus (Horat. epist. II 1. 233), Kallisthenes, Kleitarchos, Nearchos, Ptolemaeos Lagi mit. S. 10. 9.

Antiochia, Hauptstadt von Syrien, am Orontes, Vaterstadt des Archias. S. 2. 23.

Appius S. 4. 22 ist vielleicht des späteren Todfeindes des Cicero P. Clodius Vater, App. Claudius Pulcher, der mit P. Gabinius, Metellus und L. Lentulus i. J. 89 Praetor war, 86 vom Censor aus dem Senate gestofsen, aber 79 von Sulla zum Consul gemacht wurde.

Armenii S. 9. 12. Die *innumerabiles Armeniorum copiae,* nach Plutarch 200000 Mann, unter ihrem Könige Tigranes schlug Lucullus a. 69 bei Tigranocerta *non maxima manu*, nämlich mit 10000 Mann.

Asia, Kleinasien, S. 2. 27, 5. 11.
Athenae S. 8. 34.

Dec. Junius Brutus, von der Besiegung der Callaeci Callaecus genannt, a. 138 Consul, unterwarf bis a. 134 ganz Lusitanien. Cic. Brut. 28. 107 *D. Brutus, M. filius, ut ex familiari eius, L. Accio poeta, sum audire solitus, et dicere non inculte solebat et erat cum litteris Latinis tum etiam Graecis ut temporibus illis eruditus.* S. 11. 9.

Carbo s. Silvanus.

M. Porcius Cato Censorius, der Urgroſsvater des Uticensis, S. 7. 13, 9. 25. *Cupidissimus litterarum fuit* Corn. Nep. XXIV 3. 1. S. Ennius.

M. Porcius Cato S. 3. 16, wahrscheinlich der Enkel des Cato Censorius, Vater des Uticensis. *Tribunus pl. fuit et praeturam petens mortem obiit* Gell. XIII 20. 14.

M. Porcius Cato Uticensis ist der S. 9. 25 mit *hic* als (zeitlich oder örtlich, vielleicht als Richter) gegenwärtig bezeichnete Urenkel des alten Cato.

Q. Lutatius Catulus, Sieger über die Cimbern in seinem Consulate mit Marius a. 102. Da er von dem gegen die Optimaten erbitterten Marius nach dessen Rückkehr nach Rom a. 87 den Tod zu fürchten hatte, nahm er sich selbst das Leben. Er war ein sehr gebildeter Mann und prosaischer und poetischer Schriftsteller. Cic. de. or. II 7. 28 *Catulo non solum nos Latini sermonis, sed etiam Graeci ipsi solent suae linguae subtilitatem elegantiamque concedere.* S. 3. 5, 14.

Q. Lutatius Catulus, der Sohn des vorigen, Consul a. 78, Censor 65. An Bildung stand er seinem Vater nach. S. 3. 14.

Chii, Bewohner der nahe der Küste von Kleinasien gelegenen ionischen Insel und Stadt Chios, die sich nicht nur durch Reichtum, sondern auch durch feine Cultur auszeichnete. Noch heute zeigt man dort 'die Schule Homers'. S. 8. 21. S. Colophonii.

Q. Tullius Cicero, der Bruder des Marcus, ist der S. 2. 2 genannte *praetor populi Romani, lectissimus vir*, welcher den Vorsitz bei der Gerichtsverhandlung hatte, *exercebat iudicium* S. 2. 11, 13. 8.

Cimbricae res, die Kämpfe der Römer mit den Cimbern, welche durch den Sieg des Marius und Catulus bei Vercellae a. 102 beendigt wurden, S. 8. 29.

Colophonii, die Einwohner der ionischen Stadt Kolophon in Lydien, S. 8. 20. Bekanntes Epigramm der griechischen Anthologie:

Ἑπτὰ πόλεις διερίζουσιν περὶ ῥίζαν Ὁμήρου,
Σμύρνα, Ῥόδος, Κολοφών, Σαλαμίν, Χίος, Ἄργος, Ἀθῆναι.

Corduba, Cordova, Hauptstadt von Hispania Baetica am Baetis, erste Colonie der Römer in Spanien, S. 11. 1.

L. Licinus Crassus, geb. a. 140, Consul 105, gestorben 91, mit M. Antonius der berühmteste Redner seiner Zeit, S. 3. 15.

P. Licinius Crassus, der Vater des Triumvir, Consul i. J. 97, Censor mit L. Julius Cäsar 89, S. 5. 11.

Cyziceni. Die Stadt Cyzicus, gelegen auf der Landzunge, welche die gleichnamige Halbinsel mit der Südküste der Propontis verbindet, wurde von der äufserst hartnäckigen Belagerung des Mithridates i. J. 73 von Lucullus entsetzt. S. 9. 13.

M. Livius Drusus, der Sohn des Gegners des C. Gracchus, Volkstribun i. J. 91. Vell. Pat. II 13. 1 *vir nobilissimus, eloquentissimus, sanctissimus, meliore in omnia ingenio animoque quam fortuna usus. Qui cum senatui priscum restituere cuperet decus, in iis ipsis, quae pro senatu moliebatur, senatum habuit adversarium. Tum conversus Drusi animus, quando bene incepta male cedebant, ad dandam civitatem Italiae. Quod cum moliens revertisset e foro, in area domus suae cultello percussus decessit.* S. 3. 16.

Q. Ennius, namentlich als Epiker, aber auch auf anderen Gebieten der römischen Litteratur bahnbrechender Dichter. Vor Virgil waren die *annales* des Ennius das Nationalgedicht der Römer; er ist *alter Homerus* (Hor. epist. II 1. 50). Er war geboren i. J. 239 zu Rudiae in Calabrien, daher *Rudinus homo* S. 9. 29, diente 204 in Sardinien, von wo ihn M. Cato nach Rom brachte. Hier erfreute er sich der Gunst vieler Vornehmen, besonders des älteren Scipio Africanus (S. 9. 21). M. Fulvius Nobilior nahm ihn a. 189 mit in seine Provinz Ätolien (S. 11. 12), dessen Sohn

Quintus teilte ihm als triumvir coloniae deducendae a 184 ein Ackerlos zu, wodurch er römischer Bürger wurde. S. 8. 13.

M. Fulvius Nobilior S. 11. 13 s. Aetoli und Ennius. — Fulvii S. 9. 27, 'Männer wie dieser Fulvius'. Es kann aber dabei auch gedacht werden an Q. Fulvius Flaccus, der zur Zeit des zweiten punischen Krieges, welchen Ennius besonders eingehend in seinen annales behandelte, als Feldherr sich auszeichnete und viermal Consul war.

L. Furius Philus, Consul a. 136, auch anderwärts als zum Freundeskreise des jüngeren Scipio Africanus gehörig genannt. Cic. de or. II 37. 154 ex. *Non tulit ullos haec civitas aut gloria clariores aut auctoritate graviores aut humanitate politiores P. Africano, C. Laelio, L. Furio, qui secum eruditissimos homines ex Graecia palam semper habuerunt.* S. 7. 10.

P. Gabinius Capito, i. J. 89 mit Appius, Metellus, Lentulus Praetor. Er wurde später de repetundis von den Achäern angeklagt und verurteilt. S. 4. 23.

Galli S. 10. 23. Cic. pró Balbo 22. 50 *civitate donavit Massiliensem Aristonem L. Sulla —, idem servos novem Gaditanos —, Q. Metellus Pius Q. Fabium Saguntinum.*

L. Gellius Poplicola und Cn. Lentulus Clodianus sind die *proximi censores* des Jahres 70. S. 5. 9.

Graecia S. 2. 27, 4. 34. — Graecae *artes ac disciplinae* S. 2. 30, *Graeci scriptores* S. 6. 26, *Graeci versus* S. 9. 34, *Graeca* S. 10. 1.

Grattius, der sonst unbekannte Ankläger des Archias, S. 4. 2, 5. 22.

Heraclea, Stadt in Lucanien am tarentinischen Meerbusen, hatte nach dem tarentinischen Kriege a. 278 einen so günstigen Vertrag (*prope singulare foedus* Cic. pro Balbo 22. 50) mit Rom geschlossen, daſs sie nach dem Bundesgenossenkriege ungern dies Verhältnis für das römische Bürgerrecht aufgab. S. 3. 23, 4. 2. — Heraclienses S. 3. 26, 4. 6, 9, 9. 30.

Hispani S. 10. 23 s. Galli.

Homerus S. 8. 20, 10. 12 s. Colophonii.

Hortensii S. 3, 16. Der berühmteste war Ciceros 8 Jahre älterer Rival Q. Hortensius Hortalus, Consul i. J. 69. Sein Vater Lucius wird als Propraetor Siciliens erwähnt.

Ilias des Homer S. 10. 13.

Italia S. 2. 30, 3. 29. — Italicum *bellum*, der sogenannte Marsische oder Bundesgenossenkrieg a. 91—88, S. 4. 9.

L. Julius Caesar, i. J. 90 als Consul im marsischen Kriege meist nicht sehr glücklich, 87 von den Marianern ermordet, war mit P. Licinius Crassus erster Censor nach der Verleihung des Bürgerrechtes an die Bundesgenossen a. 89. S. 5. 11.

C. Laelius Sapiens S. 7. 10 s. Furius. Cicero hat ihm in seiner Schrift *de amicitia* die Hauptrolle zugeteilt und jene nach ihm benannt.

Latium, die mittelitalische Landschaft, S. 2. 31, weniger als geographische Bestimmung als im Gegensatze zu griechischer Bildung für das Volk lateinischer Sprache. — Latini und Latina, Gegensatz Graeci und Graeca, S. 6. 26, 10. 2, *Latini versus* S. 9. 34.

L. Lentulus, einer der Praetoren des Jahres 89, S. 4. 27. S. Appius.

Cn. Lentulus s. L. Gellius.

P. Licinius Crassus S. 5. 11 s. L. Julius Caesar.

Locrenses, die Einwohner von Locri Epizephyrii in Bruttien, S. 2. 34, 5. 1.

Luculli S. 3. 8, 15, 10. 33. L. Licinius Lucullus, nach seiner Rückkehr aus der Provinz Sicilien, in die er als Propraetor a. 102 gegen die Sklaven geschickt war, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder angeklagt, mufste in die Verbannung gehen. Seine Söhne waren L. Licinius Lucullus Ponticus und M. Licinius Lucullus, nach seiner Adoption M. Terentius Licinianus Varro Lucullus. Jener zeichnete sich im marsischen, im ersten und zweiten mithridatischen Kriege aus, war Consul a. 74, führte den dritten mithridatischen Krieg ruhmvoll von 74—68, bis er durch die Meuterei seiner Soldaten und die Intriguen seiner Gegner zur Unthätigkeit gezwungen und durch M'. Acilius Glabrio und dann durch Pompejus abgelöst wurde (S. 9. 7, 9, 16). In diesem Kriege wie schon vor-

her a. 86, als er Proquaestor des Sulla war (S. 5. 11), war Archias bei ihm (S. 5. 9). Nach seiner Rückkehr aus diesem Feldzuge führte Lucullus bei seiner Rechnungslegung des Archias Namen unter denen an, die aus der Staatskasse eine Gratifikation erhalten hätten oder sollten. S. 5. 19. — Der andere Bruder M. Lucullus, der etwa 10 Jahre älter war als Cicero, war Consul i. J. 73. Über seinen Aufenthalt in Sicilien (S. 3. 22) wissen wir nichts. S. 3. 23, 26, 4. 4.

Cn. Pompeius Magnus, mit diesem Beinamen von Sulla bei seiner Rückkehr aus dem Feldzuge gegen die Marianer in Sicilien und Africa begrüfst. Den Mitylenäer Theophanes, der die Kriegsthaten des Pompeius in einem Geschichtswerke verherrlichte, hatte er auf allen seinen Feldzügen zum Begleiter und Ratgeber (Caes. bell. civ. III 18. 3, Tacit. ann. VI 18 ex.). S. 10. 15.

Marcelli, Leute wie M. Claudius Marcellus, 'das Schwert Roms', wie Q. Fabius Maximus (Maximi S. 9. 27) Cunctator 'der Schild Roms'. Die hauptsächlichsten Kriegsthaten des ersteren sind der Sieg über Hannibal bei Nola a. 214 und die Eroberung von Syrakus a. 212. S. 9. 27.

L. Marcius Philippus und M. Perperna sind die *superiores censores* des Jahres 86. S. 5. 10.

C. Marius war zum vierten Male mit Q. Lutatius Catulus Consul im J. 102. S. 3. 4. Seiner Unbildung läfst ihn Sallust sich selbst rühmen Iug. 85. 31 *Non sunt composita verba mea; parvi id facio; ipsa se virtus satis ostendit. Neque litteras Graecas didici.* S. 8. 30, 9. 3.

Mars, der Kriegsgott, S. 11. 13.

Maximi s. Marcelli.

Q. Caecilius Metellus Numidicus führte als Consul i. J. 109 und im folgenden Jahre den Krieg gegen Iugurtha. Er wurde verbannt, weil er sich auf die demokratischen Gesetze des Tribunen Saturninus nicht vereidigen lassen wollte. Er war ein gebildeter Mann. Cic. de or. III 18. 68 *Carneadem a se adulescente Athenis iam affectum senectute multos dies auditum esse dicebat.* S. 3. 13.

Q. Caecilius Metellus bekam den Beinamen Pius wegen der Pietät, die er bei seinen Bemühungen um die Zurückberufung seines verbannten Vaters bewies. S. 3. 13. Er

war i. J. 89 Praetor (S. 3. 33, 4. 25, 10. 32, 12. 26), später im Bundesgenossenkriege, in den Kämpfen gegen Marius und seine Partei und besonders gegen Sertorius in Spanien thätig.

Musae S. 8. 32, 11. 13, 15, 16.

Mytilenaeus, Theophanes, S. 10. 17.

Neapolitani S. 2. 34, 5. 1. Die griechischen Städte waren mit Verleihung ihres Bürgerrechtes freigebig auch gegen Bürger anderer Städte. Neapel war damals wie Regium foederata civitas.

Octavii S. 3. 16. Cn. Octavius war i. J. 87 mit seinem politischen Gegner Cinna Consul. Nachdem er seinen Collegen aus der Stadt vertrieben hatte, wurde er nach der Rückkehr des Marius und Cinna ermordet. Sein Bruder Marcus war Volkstribun (Cic. de off. II 21. 72 ex.), sein Sohn Lucius a. 75, der des Marcus, Gnaeus, a. 76 Consul. Letzere beide werden als nicht hervorragende Redner genannt.

Lex Papia de civitate Romana vom J. 65 untersagte den Nichtbürgern den Aufenthalt in Rom. S. 5. 4. S. Einleit. S. IV m.

L. Plotius Gallus, der erste römische Lehrer der Beredsamkeit zu Ciceros Jugendzeit, S. 9. 3.

Pompeius s. Magnus.

Pontus, das Reich des Mithridates, eroberte Lucullus a. 73. S. 9. 10.

Regini, die Einwohner der an der Meerenge von Messana in Bruttien gelegenen civitas foederata Regium, S. 2. 34, 4. 34. S. Neapolitani.

Q. Roscius, als Sklave geboren, der berühmteste Schauspieler seiner Zeit, so vollkommen in seiner Kunst, *ut, in quo quisque artificio excelleret, is in suo genere Roscius diceretur* Cic. de or. I 28. 130, auch als Mensch sehr geachtet. Das Jahr seines Todes ist unbekannt. S. 7. 27.

Rudinus homo s. Ennius.

Salaminii, die Einwohner von Salamis auf Kypros, S. 8. 21. S. Colophonii.

Sicilia S. 3. 22.
Scipionum sepulcrum S. 9. 22. Liv. 38. 56. 4 *Romae extra portam Capenam* (an der via Appia) *in Scipionum monumento tres statuae sunt, quarum duae P. et L. Scipionum dicuntur esse, tertia poetae Q. Enni.* — P. Cornelius Scipio Africanus superior, der Beendiger des zweiten punischen Krieges, S. 9. 21, der jüngere, der Zerstörer Karthagos und Numantias, S. 7. 10.
Sigeum, das kleinasiatische Vorgebirge von Troas, S. 10. 11. S. Achilles.
M. Plautius Silvanus und C. Papirius Carbo setzten i. J. 89 als Volkstribunen das S. 3. 27 angegebene Gesetz durch.
Smyrnaei, die Einwohner der in der Mitte der kleinasiatischen Küste am Hermäischen Meerbusen gelegenen ionischen Stadt Smyrna, S. 8. 21. S. Colophonii.
L. Cornelius Sulla Felix, der berühmte Dictator, S. 10. 23. Er liefs die Habe der Proscribierten auf dem Markte versteigern. S. 10. 27.

Tarentini S. 2. 34, 5. 1. Die im zweiten punischen Kriege zerstörte Stadt Tarentum wurde erst i. J. 123 als römische Colonie neu gegründet.
Tenedus, Insel im nördlichen Teile des aegaeischen Meeres. Die S. 9. 18 erwähnte Seeschlacht wurde zwischen Lemnos und Tenedos a. 73 geschlagen.
Themistocles S. 8. 33.
Theophanes s. Magnus.